



[Erste Hilfe Kurse für Kinder >](#)

[< Mit Hiphop zu mehr Lebenskompetenz](#)

Brandschutzprävention im Kindergarten

Besuch bei der Feuerwehr



Wie sieht die Schutzausrüstung aus? Das lernen die Kinder bei ihrem Besuch bei der **Feuerwehr**

© Feuerwehr Düsseldorf

Feuer übt auf Kinder eine große Faszination aus – gerne wird mit Feuerzeugen oder Streichhölzern heimlich herumexperimentiert. Um vor den möglichen Folgen zu warnen, setzt die **Feuerwehr** in Düsseldorf bereits seit rund 20 Jahren auf anschauliche Prävention. Beispiele wie die unvorsichtige Pauline im Kinderbuch-Klassiker „**Struwwelpeter**“ haben längst ausgedient. Schon die Kindergartenkinder werden heute über die Gefahren von Feuer und Rauch aufgeklärt. Hans Jochen Hermes, zuständig für die Brandschutzerziehung bei der Düsseldorfer **Feuerwehr**, erklärt, worauf es bei der frühen Brandschutzprävention ankommt.

Spannend ist es für die Kinder auf jeden Fall, wenn sie mit ihrer Erzieherin gemeinsam eine der Feuerwehrwachen in Düsseldorf besuchen. Denn es wird dort nicht nur viel rund um Feuer und Brände erzählt, es gibt auch viel zum Anschauen: So dürfen die Kinder sich selbst in die Fahrzeuge setzen und das **Feuerwehr**-Equipment begutachten. Außerdem zeigt ihnen ein Feuerwehrmann, wie seine Schutzausrüstung aussieht und wie sie funktioniert. „Viele Kinder haben Angst, wenn sie das erste Mal einen Feuerwehrmann in voller Ausrüstung, etwa mit Atemschutzmaske, sehen und die merkwürdigen Geräusche hören, die sie macht“, erklärt Hermes. „Diese Angst wollen wir ihnen nehmen, damit sie im Ernstfall Bescheid wissen.“ In der Regel haben die Kinder vor ihrem Besuch in der Feuerwache das Thema „Feuer“ im Kindergarten schon mit ihrer Erzieherin besprochen. Daran wird nun angeknüpft. „Es macht schon mehr Eindruck, wenn ein Feuerwehrmann erklärt, warum man niemals mit Feuer spielen darf, als wenn die Eltern oder die Erzieherin das machen.“

Vor Rauch kann man sich nicht verstecken!

Neben den Unterschieden zwischen „gutem“ und „schlechtem“ Feuer lernen die Kinder außerdem, wie man sich bei einem Brand richtig verhält: sich sofort in Sicherheit zu bringen, anderen Bescheid zu geben und den Notruf über die 112 zu verständigen. Der Notruf wird auch selbst mit der Telefonanlage in der Wache geübt. „Wichtig ist klarzumachen, dass auf keinen Fall vorher noch der Teddy gerettet werden darf“, betont der Experte. Das Gefährlichste an einem Feuer ist der Rauch. Das sollen auch die Jüngsten schon verstehen. „Wo Feuer ist, ist immer auch Rauch. Und den darf ich auf keinen Fall einatmen. Deshalb ist es wichtig, sofort an die frische Luft zu gehen. Man darf sich nicht aus Angst irgendwo verkriechen, denn: Vor Rauch kann man sich nicht verstecken, er findet einen immer!“

Die Nase schläft mit





Eine wichtige präventive Maßnahme vor Bränden im eigenen Haus oder in der Wohnung sind **Rauchmelder**. Sie sind in den meisten Bundesländern mittlerweile Pflicht. Auch Kinder sollen frühzeitig darüber Bescheid wissen, warum **Rauchmelder** lebenswichtig sind. „Bricht etwa nachts ein Feuer aus, bekommt man davon meist nichts mit. Denn die Nase schläft mit – man riecht den Rauch dann nicht“, weiß Hermes. Deshalb lernen die Kinder, wie ein **Rauchmelder** funktioniert und dass man regelmäßig die Batterien auswechseln muss. „Das ein oder andere Kind besteht dann zu Hause sehr hartnäckig darauf, dass der **Rauchmelder**, der schon seit einer ganzen Weile nutzlos in der Schublade liegt, auch endlich von den Eltern installiert wird.“



Feuer soll seinen Reiz verlieren

In kleinen Experimenten zeigt ein Feuerwehrmann dann noch einmal live, warum man nicht mit Feuer spielen darf. Dazu zündet er etwa ein Stück Watte an, um zu demonstrieren, wie schnell und unkontrolliert diese brennt. Die Kinder dürfen auch selbst aktiv werden, indem sie etwa unter Aufsicht eines Erwachsenen ein Streichholz oder eine Kerze anzünden. „Es zeigt sich immer wieder, dass Verbote nur den Reiz erhöhen, etwas Gefährliches selbst auszuprobieren. Wenn Kinder aber zu Hause ab und an unter Aufsicht eine Kerze anzünden dürfen, ist die Gefahr geringer, dass sie heimlich zündeln. Feuer verliert dann oftmals seinen Reiz“, betont der Feuerwehrmann. Rund 80 Feuerwehrleute führen die Brandschutzprävention für etwa 3.200 Kindergartenkinder im Jahr durch. Nach dem Besuch im Kindergartenalter folgen in der dritten und siebten Schulklasse noch zwei weitere Besuche bei den Brandschutzexperten. „Dieses Konzept hat sich als sehr sinnvoll erwiesen, da das Wissen dadurch aufgefrischt und weiter ergänzt werden kann. Auch wenn nicht alle Kinder immer an allen drei Besuchen teilnehmen – in Summe erreichen wir mit dieser Art der Brandschutzprävention sehr viele von ihnen.“ SW (27.05.2016)

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [Erste Hilfe Kurse für Kinder](#)
-  [Falsche Freunde im Internet](#)
-  [Peter, Rudi und Wuschel helfen bei der Präventionsarbeit](#)
-  [Polizei-Projekt „Kurve kriegen“](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Infos zum Thema Schule



Probleme und Chancen

Gewalt an Schulen

Viele Schülerinnen und Schülern leiden unter **Mobbing** oder anderen...[\[mehr erfahren\]](#)



Der Einfluss des Internets auf die Gewalt an Schulen

Wenn Mobbing keine Grenzen kennt

97 Prozent der Kinder und Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren...[\[mehr erfahren\]](#)



Fahrradtraining für Grundschüler

Der Verkehrspolizist kommt in die Schule

Das Thema „Verkehrssicherheit“ ist Teil des Grundschullehrplans...[\[mehr erfahren\]](#)



Wenn Konfliktlösung auf Augenhöhe stattfindet

Streitschlichtung in Schulen

Verbale und körperliche Auseinandersetzungen gehören zum Schulalltag...[\[mehr erfahren\]](#)



Projekt „Kribbeln im Bauch“ erreicht Schüler aus sozialen Brennpunkten
Mit Hip-hop zu mehr Lebenskompetenz

„Wir wollen die Schwierigsten der Schwierigen erreichen“, sagt...[\[mehr erfahren\]](#)

© Verlag Deutsche Polizeiliteratur